

nen Bildern auszuzeichnen, wäre aber früh verstorben. Ein Inventar der Kaiserlichen Schatz- und Kunstkammer in Prag von 1621 erwähnt zwei Bilder von ihm: „Ein nachtmascara“ und „Wie Christus dem Petro im schiff erscheint“.

v. Mander, éd. Hymans I, 274. — Jahrb. der Kunstsaml. des Allerh. Kaiserh., XXV (1896) II. Teil p. XLIV, XLV. Z. v. M.

Cleve (Cleef), Joris van, holl. Maler, wird am 26. 3. 1665 in Delft Meister, † ebenda 1681 (beerdigt 5. 3.).

Obreen, Archief, I (1877—78) p. 70; VI (1884—87) p. 27.

Clève, Joseph van, s. Schluß des Artikels *Clève*, Corneille van.

Cleve, Leonard van, Illuminator zu Brügge, wo er 1447 gelegentlich eines Streites mit dem Vorstand der Malergilde erwähnt wird als einer der Maler, die, ohne der Gilde anzugehören, in Ölfarben arbeiteten.

Le Beffroi IV (1872—73) p. 244 f.

Cleve (Cleef), Marten van, d. Ä. (Stammbaum p. 101), fläm. Maler, geb. zu Antwerpen 1527, † das. 1581; Sohn Willems van Cleve d. Ä. Er war Schüler des Frans Floris und wurde 1551 zugleich mit seinen Brüdern in Antwerpen Meister. 1558, 1560, 1564, 1570, 1575 meldete er Lehrjungen an. 1556 hat er sich mit Maria de Greve verheiratet. Seine vier Söhne, Gillis, Marten d. J., Joris u. Nicolas, wurden Maler. Nach v. Mander hätte M. v. C. anfangs in der Art seines Lehrers großfigurige Bilder gemalt, dann aber sich auf ein kleines Format beschränkt. In dieser Art soll er die Landschaften seines Bruders Hendrick und die des Coninxloo (in dessen Nachlaß sich übrigens eine ganze Reihe Bilder von Marten v. C. findet) mit Figuren versehen haben. Wie aus Amsterdamer Verkaufsnotizen vom Anfang des 17. Jahrh. hervorgeht, hat er auch mit Gillis Mostaert zusammen gearbeitet. Bastelaer u. van Loo haben ein Oeuvre M. v. Cleves aufgestellt, das 23 Nummern umfaßt. Jedoch sind viele dieser Arbeiten in der Zuschreibung unsicher; bei einigen ist zudem der derzeitige Besitzer unbekannt. Wir nennen als sichere Werke: Flämische Haushaltung im Hofmuseum zu Wien (No 722), durch Inventarnotizen bis 1659 zurück nachweisbar; Schlägerei zwischen Bauern u. Soldaten, ebenda im Magazin, war 1607 in der Samml. Granvelle; die Parabel von den Blinden, ebenda, Magazin (Wiederholungen in Schleißheim u. bei Prof. Scharpé in Héverlé bei Löwen); Bauernwirtschaft in Antwerpen, Slg Folketyn. Im Wiener Privatbesitz befinden sich ferner bei Fleischner eine Bauernwirtschaft (wahrscheinlich mit einem der von Bastelaer u. van Loo im Kunsthandel gesehenen Bilder identisch) und bei Alexander Tritsch ein St. Martinsfeuer (wohl das Bild,

das v. d. Branden in einem alten Antwerpener Inventar fand). In der Sammlung Marlin zu Moskau hängt eine M C 1579 bez. Bauernfestlichkeit; eine ebenso bez. und 1580 dat. „Bauernbraut“ sah Brulliot in Schleißheim (heute nicht mehr nachweisbar). Nach den gen. Bildern zu urteilen, war M. v. C. ein Bauernmaler, der den Stil seines Lehrers Floris in das Genrebild übertrug (z. B. die Bauernwirtschaft im Hofmus. zu Wien), dann aber auch wieder starke Anregungen vom älteren Pieter Bruegel empfing (z. B. die Schlägerei in Wien). Einige Arbeiten M. v. C.s haben sich in Stichen erhalten. So gibt es: eine Folge von 8 Landschaften in der Art Bruegels, von Wierix gestochen; einen Pastor fidus, Falsi pastores, und andere ähnliche Allegorien, von H. Bol gestochen und von W. v. Haecht gedruckt u. a. m. Einige andere Stiche, die als Bezeichnung des Inventors aus M. und C. gebildete Monogramme tragen, sind ebenfalls als Reproduktionen von Bildern unseres Meisters gedeutet worden; diese Deutungen bedürfen aber in den meisten Fällen einer Nachprüfung. Es gibt ferner einen Stich nach einem Triptychon mit dem Bildnis Calvins, der Hinrichtung Michel Servets, und dem Reformator als Beschützer eines Kindes, das wahrscheinlich auf eine Komposition M. v. C.s zurückgeht. Nicht selten sind Bilder von ihm in alten Inventaren erwähnt. v. d. Branden hat eine Reihe solcher (17) aufgezählt, von denen zwei noch in späterer Zeit nachweisbar sind: die gen. Bilder in der Sammlung Tritsch und in Schleißheim. Andere derartige Notizen, besonders aus österreichischen Inventaren, finden sich bei Bastelaer und van Loo zusammengestellt. Zu diesen Erwähnungen können wir noch folgende hinzufügen: 1607 in Amsterdam in einem Inventar ein „bortgen“ und 2 von G. Mostaert und M. v. C. gemeinsam gemalte Bilder, 1607 in Amsterdam im Nachlaß Gillis van Coninxloos eine „historie von Raehel“, ein Bauernkopf u. a. m.; 1612 von Venedig aus Philipp Hainhofer angeboten ein „Daniele come spezza il Dracone“ (wohl ein Frühbild im Stil des Frans Floris) und mehrere andere Bilder. Auch in Rubens' Nachlaß befand sich ein „bordel“ von M. v. C. In neueren Katalogen findet sich der Name unseres Künstlers fast nie; seine Bilder gingen bis vor kurzem unter dem Namen P. Bruegels. Eine Zeichnung von M. v. C. soll sich in der Sammlung der Uffizien zu Florenz befinden (632P); die Zeichnung einer Bauernwirtschaft besitzt die Albertina in Wien. M. v. C. scheint auch gestochen zu haben. Es gibt zwei Stiche von 1568 mit seinem Monogramm „Triumph der Mäßigkeit“ und „Triumph des Todes“. Ältere Handbücher, wie

Heinecken und Kramm verzeichnen noch andere Stiche, deren Bestimmung aber sehr zweifelhaft ist.

Urkunden und Zusammenfassendes: Rombouts-Lerius, Liggeren, I, 176, 210, 221, 232, 237, 242, 261. — v. Mander, éd. Hymans, I, 272 ff., 348, 352; II, 24, 120. — Mariette, Abecedario. — Kramm, Levens en Werken, 1857. — J. v. d. Branden, Geschied. der Antwerpse Schilderssch., 1883 p. 294 ff. — Bastelaer & van Loo, P. Brueghel l'ancien et son temps, Brüssel 1906 p. 374 ff. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kstlerlex., 1906.

Über einzelne Bilder: Brulliot, Dict. des Monogr., I—III (1832—34) passim. — Philipp Hainhofers Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, herausgeg. von O. Doering, Wien 1874 (Kunsthist. Quellschriften N. F. VI) p. 209, 211. — G. Glück, Niederländ. Gemälde aus der Samml. des Herrn A. Tritsch in Wien, 1907 (vgl. Graph. Künste, XXX [1908] p. 50). — Fétis in Bulletin de l'Acad. roy. de Belgique, XXI p. 256. — Obreen, Archief, V (1884—87) p. 38, 47. — Oud-Holland, III (1885) p. 42, 43. — Jahrb. der Kunstsaml. des Allerh. Kaiserh. I (1880) Teil II p. CXX; X (1889) p. CXXXIII, CLI, CLVIII, CCXLIII, CCCVII; XXXV (1905) Teil II p. XLII, XLIV. — Mitteil. der k. k. Centr.-Comm. X (1865) p. 212; N. F. III (1877) p. 37. — Blätter für Gemäldekunde, II (1906) p. 116 ff. — Arte e Storia, XII (1893) p. 68. — Kataloge des Wiener Hofmus.

Über Stiche: (Heinecken), Dict. des Artistes IV (1790). — Nagler, Monogr. IV, 1698, 1710, 2218; V 1069. Z. v. M.

Cleve (Cleef), Marten van, d. J. (Stammbaum s. unten), fläm. Maler, Sohn Marten v. C.s d. Ä., geb. wohl um 1560, † nach 1604. Er war nach v. Mander Maler und befand sich, als jener sein Buch schrieb, auf einer Reise in Indien, nachdem er vorher in Spanien gewesen war. Über die Art seiner künstlerischen Tätigkeit wissen wir nichts.

v. Mander, éd. Hymans, I p. 274. — J. v. d. Branden, Gesch. der Antwerp. Schilderschool, 1883, p. 297. Z. v. M.

Cleve, Nicolas van (Stammbaum s. u.), flämischer Maler, jüngster Sohn Marten van C.s d. Ä., geb. zu Antwerpen nach 1560, † ebenda am 20. 8. 1619; wurde 1595/96 Meister und meldete im selben Jahre Gilliam Bevis als Lehrlingen an.

v. Mander, éd. Hymans I, 274. — Rombouts-Lerius, Liggeren, I, 386, 388. — v. d. Branden, Geschied. d. Antwerp. Schilderssch., 1883 p. 297. Z. v. M.

Cleve, Sotte, s. *Cleve*, Joos van, d. J.

Cleve, T., falsch für *Kleve*, Joh. Terkel.

Cleve, Willem van, d. Ä., fläm. Maler der 1. Hälfte des 16. Jahrh. Er ist der Stammvater der in zwei weiteren Generatio-

nen in Antwerpen und Glerfamilie Cleve (Stammbaum s. unten) wurde er in Antwerpen 1525 einen, Lehrlungen an.

Rombouts-Lerius, 106, 146. — v. d. Branden werp. Schilderssch., 1883 p.

Cleve, Willem van, s. unten), fläm. Maler, S. d. Ä., geb. ca 1530—30, wurde 1551 zugleich mit Hendrick III und Marten werp. und meldete 1551 Lehrlungen an. Nach v. Mander tüchtiger Maler großfiguriger Kramm identifizierte fälschlich Willem van Cleve. Der W. und anderen zugeschriebene Signatur W. C. I. E. F. is bergher (s. dort).

Rombouts-Lerius, 188, 216. — v. Mander, éd. v. d. Branden, Geschied. d. Antwerp. Schilderssch., 1883, p. 294. — Kramm, Werke 1857. — Mariette, der preuß. Kunstsaml. X (1865) p. 116 ff. K. Z.

Cleve (Cleef, Kleef), Wappen- u. Glasmaler in Antwerpen, malte er ein Fenster für die Kapelle, 1668 ein solches in Bleiswijk, 1670 zwei für die Kirche in Rotterdam. 1670 Pieter Looover 300 Gulden neuerbauten Kirche in Breda, erst 1835 verkauft wurde er 19. 10. 1694 wurde er Vize-Meister.

G. v. Spaan, Beschr. v. Immerzeel, De Levens en Werken van Cleve, Rotterdamse Historieblad, Jaarb. v. d. Kon. Akad. d. Wetensch., 1867 p. CLXXVII, 1868 p. 100.

Cleve, s. auch damit verwandte Namen.

Cleveley, James, Zeichner im Londoner Dockviertel, Schüler von John C. als Schiffingenieur an der „Antwerpian“ den Kapitän James Cleveley, diesem 1772—75 durchgeleitete umseglung und brachte die Reise zahlreiche Veduten die dann als Vorlagen der Illustrationsradierungen „Voyage towards the South Pole“ (London 1773) auch für viele der spä-

Stammbaum der Antwerpener Cleve, deren Verwandtschaftsverhältnis

Willem d. Ä.					
Joos de Sotte		Hendrick III		Marten d. Ä.	
Gillis I	Hans	Hendrick IV		Gillis II	Marten d. J.